

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Ruggeller Wählerversammlung als erfreulicher Auftakt

Guter Besuch und vielseitiges Interesse prägten den Informations- und Diskussionsabend der FBP vom Montag

Der weitere Ausbau der Infrastruktur des Dorfes (vom Kanalisations- und Strassenprojekt, das Projekt für den Bau von Rheinkraftwerken, Pläne für die Schaffung einer Mülldeponie auf dem Gemeindegebiet, Fragen zum Projekt der Schaffung einer Ölkaverne im Haldenstein bei Chur und das Drogenproblem im Zusammenhang mit unserer Jugend, waren die wichtigsten Diskussions-themen einer Ruggeller FBP-Wählerversammlung, die am Montagabend stattfand. Die von FBP-Obmann Herbert Kind geleitete Versammlung zeichnete sich nicht nur durch ihren besonders guten Besuch, sondern auch durch das hohe Niveau und das vielseitige Interesse aus, das bei allen angesprochenen Themen im Vordergrund stand.

In der Reihe der Ruggeller FBP finden sich zahlreiche engagierte Mitbürger, die um ihre politische Verantwortung wissen und die sich auch erfreulich gut informiert zeigen.

Aufruf des Obmannes

FBP-Obmann Herbert Kind gab seiner grossen Freude und Genugtuung über das Interesse Ausdruck, das der politischen Arbeit der FBP in Ruggell beigemessen wird und rief die Versammlungsteilnehmer auf, weiter an den Vorbereitungen des Urnenganges am 28./30. Januar aktiv mitzuwirken und auch dieses Mal ihre Wahlpflicht zu erfüllen.

Herbert Batliner: Gesunden Dorfcharakter bewahren!

FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner, der mit Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt und Landtagsvizepräsident Armin Meier von seiten des Parteivorstandes an der Ruggeller Wählerversammlung teilnahm, würdigte seinerseits die grosse Aufbauarbeit, die Ruggell in den letzten Jahren und Jahrzehnten geleistet hatte. Herbert Batliner gab sinngemäss aber insbesondere auch deshalb über diese Entwicklung seiner Freude Ausdruck, weil Ruggell bei allen Segnungen des Fortschrittes seinen gesunden Dorfcharakter bewahrt habe. Dies beziehe sich ebenso auf die landwirtschaftliche Bevölkerungsstruktur, wie auch auf ein sehr reges Vereinsleben. Dr. Batliner dankte Hugo Oehri für seine Bereitschaft, sich noch einmal als Kandidat für das Vorsteheramt zur Verfügung zu stellen. «Ruggell hat Glück, dass es einen aktiven Landwirt an der Spitze der Gemeinde weiss, der sich in seinen bisherigen Amtsperioden u. a. auch durch sein grosses Einfühlungsvermögen für die persönlichen Probleme aller Ruggeller Bür-

ger und Einwohner ausgezeichnet habe», meinte der FBP-Präsident sinngemäss vor der Wählerversammlung vom Montagabend im Restaurant Rössle.

Schliesslich rief Dr. Herbert Batliner die Parteifreunde in Ruggell auf, einen noch stärkeren Kontakt untereinander zu pflegen als bisher. Einen besonderen Appell richtete der Parteipräsident an die Jugend, auf welche die heutige Politik mehr angewiesen sei denn je.

Rheinkraftwerke und Haldenstein

Aus der nachfolgenden Diskussion, die vor allem die eingangs erwähnten Themen berührte, spürte man das starke Interesse der Ruggeller für die Frage der projektierten Rheinkraftwerke und für das umstrittene Projekt einer Ölkaverne im Haldenstein bei Chur. Beide Vorhaben könnten auch die Gemeinde Ruggell tangieren, deren Bewohner schon aufgrund der langen Entwicklungsgeschichte der Ölaufbereitungsanlage in Sennwald für Umweltfragen besonders sensibilisiert sind.

Im Zusammenhang mit der Frage der Rheinkraftwerke konnte Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt als zuständiger Ressortleiter in der Regierung mitteilen, dass der Vorentscheidungsprozess erst angegangen sei und es noch eine ganze Reihe von Fragen abzuklären gelte, ehe man überhaupt näher auf einen Plan zum Bau von Rheinkraftwerken eintreten könnte. Er sei sich über die energiepolitischen Vorteile ebenso im klaren, wie über die mögliche Umweltschutz-Problematik, die von solchen Kraftwerkbauteilen ausgehen könne.

In bezug auf das Projekt für die Ölkaverne Haldenstein versicherte Hilmar Ospelt (für den entschuldigten Ressortchef Anton Gerner), dass die Regierung die diesbezügliche Entwicklung sehr genau beobachtet und sich ständig über den



Wilfried Büchel (rechts im Bild), nahm nach 14jähriger Zugehörigkeit zur FBP-Gemeinderatsfraktion mit Ende der laufenden Amtszeit seinen Abschied aus diesem Bereich der Politik. Im Rahmen der Wählerversammlung vom Montagabend würdigte FBP-Obmann Herbert Kind die grossen Verdienste von Wilfried Büchel, auf dessen Mitarbeit die FBP Ruggell auch in Zukunft nicht verzichten könne. Unsere Aufnahme, die am Montagabend im Restaurant Rössle entstand, zeigt von links nach rechts FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner, Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt, Gemeindevorsteher und Vorsteher-Kandidat Hugo Oehri (stehend), Landtagsvizepräsident Armin Meier und den Ruggeller FBP-Abgeordneten Josef Büchel. (Bild: eddy)

neuesten Stand informiere. Vorderhand sei das Problem nicht aktuell, da auch hier noch viele offene Fragen abzuklären seien.

Was die ebenfalls im Rahmen der Diskussion angesprochene Drogenproblematik angeht, so konnte der Regierungschef-Stellvertreter über eine ganze Reihe von Massnahmen berichten, die im Gange seien: um dieses Problem besser in den Griff zu bekommen.

FBP-Obmann Herbert Kind fand allgemeine Zustimmung, als er die Feststellung machte, dass Ruggell bis heute vom Drogenproblem bei der Jugend weitgehend verschont worden sei. Zweifello-

ein Erweis für weitgehend gesunde Familienstrukturen und ein besonders reges Vereinsleben auch bei den Jungen.

Fragen der Arbeitsweise des Landtages, die von Landtagsvizepräsident Armin Meier und vom Ruggeller Abgeordneten Josef Büchel erläutert wurden, und die Wahrnehmung umweltschützerischer Interessen innerhalb der FBP waren weitere Themen dieser lebendigen Ruggeller Wählerversammlung, die einen erfreulichen Auftakt für weitere Veranstaltungen der gleichen Art in den kommenden Tagen im ganzen Lande darstellt (siehe Veranstaltungshinweise der FBP).

Diverse Fonds gegen Geldentwertung schützen

Jährliche Zinserträge des Staates werden in der Laufenden Rechnung verbraucht

(hoe) - Der Staat verfügt bekanntlich über eine ganze Reihe von Fonds, die in ihrer Grösse und in ihrer Zweckbestimmung sehr unterschiedlich sind. Der grösste der Fonds ist der Investitionsfonds (per Ende 1981 90 Millionen Franken), der allein für die Finanzierung eigener Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand geöffnet wird, dieses Jahr mit 17,5 Millionen Franken aus der besonderen

Gesellschaftssteuer. Es gibt andere Fonds, wie beispielsweise den Reservefonds (ca. 5,9 Millionen Franken), Krisenfonds (ca. 7,9 Millionen Franken), Schuldentilgungsfonds (3,2 Millionen Franken), Wirtschaftsförderungsfonds (6,4 Millionen Franken) usw. Alle diese Fonds werfen dem Staat Zinsen ab, da sie bei der Bank angelegt sind.

Im Rahmen der Budgetdebatte anläss-

lich der Landtagssitzung vom 15. Dezember 1982 kam der stv. FBP-Abgeordnete Dr. Peter Hemmerle auf diese Zinserträge und deren Verwendung speziell zu sprechen. Er stellte die Frage, weshalb diese Zinserträge, die aus festen Anlagen des Staates kommen, nicht wieder diesen Fonds gutgeschrieben werden, sondern einfach in der Laufenden Rechnung verschwinden und verbraucht werden. Dr.

Weltcup-Toto

Preise im Werte von 2000 Franken zu gewinnen

Skisportfreunde aufgepasst! In Zusammenarbeit mit dem Schuh- und Sporthaus Risch in Schaan führt das VOLKSBLATT wieder einen Ski-Weltcup-Toto durch. Start des Wettbewerbs ist bereits diesen Samstag mit der Lauberhorn-Abfahrt in Wengen. Bei insgesamt fünf Weltcuprennen (dreimal Herren, zweimal Damen) fragen wir nach den fünf Erstplatzierten. Für einen Volltreffer gibt es drei Punkte, wer einen Läufer oder eine Läuferin unter die ersten Fünf setzt, aber nicht auf dem richtigen Platz, erhält noch einen Punkt. Nach Abschluss der fünf Wettbewerbe wird zusammengerechnet. Diejenigen Teilnehmer mit dem höchsten Punktestand, erhalten Preise im Werte von 2000 Franken. Die erste Ausschreibung, mit der Herren-Abfahrt von Wengen, finden Sie im VOLKSBLATT vom Donnerstag.

Hemmerle sieht in dieser Form der Zins-handhabung eine ständige Entwertung der angelegten Fonds. So haben sich beispielsweise der Reservefonds, der Krisenfonds und der Schuldentilgungsfonds, denen nicht einmal mehr die Zinsen gutgeschrieben werden, seit 1975 um rund 25 Prozent entwertet.

Lesen Sie nachstehend eine sinngemässe Zusammenfassung der Ausführung von Dr. Hemmerle anlässlich der Behandlung des Budgets 1983 im letzten Landtag:

Im Voranschlag für das Jahr 1983 sind unter dem Konto Zinsen «Zinsen aus diversen Fonds» 6,5 Millionen Franken eingestellt.

Diese Zinsen verbleiben in der Laufenden Rechnung, werden also verbraucht.

Die Anfrage richtet sich nun: Wieso werden diese Erträge, da sie von festen Anlagen des Staates stammen (den verschiedenen Fonds), nicht wieder diesen Fonds gutgeschrieben? Sondern ganz allgemein gesprochen «verbraucht». Gerade die Zweckbestimmungen der verschiedenen Fonds, die ja diesen Zinsertrag abwerfen, haben langfristigen Charakter.

So kann man dem Rechenschaftsbericht 1981 entnehmen, dass - um die grössten zu nennen:

- Reservefonds Fr. 5 848 000
- Krisenfonds Fr. 7 869 000
- Schuldentilgungsfonds Fr. 3 148 000
- Wirtschaftsförderungsfonds Fr. 6 360 000
- und als grösster der Investitionsfonds Fr. 90 075 000 betragen.

Diese Fondsmittel sind bei der Bank angelegt und werfen Zinsen ab.

Um diese Fonds gegen die Geldentwertung zu schützen, sollten meines Erachtens, diesen die Zinserträge wieder gutgeschrieben werden.

Seit 1974 keine Mittel mehr zugeführt

Denn es kann nicht weitergehen, dass ein Reservefonds und vor allem ein Krisenfonds keine Gelder mehr erhalten. Diesen ersten drei Fonds wurden seit dem Jahre 1974 keine Mittel mehr zugeführt, geschweige denn die anteiligen Zinserträge gutgeschrieben. Um einen Vergleich zu machen von einem Privaten zum Land Liechtenstein: «Welcher Privatmann verbraucht von seinem Sparbuch die Zinsen, wenn er bereits genügend Geld sonst hat?» Die Antwort: Nur das Land Liechtenstein.

25 Prozent Entwertung seit Ende 1974

Durch das, dass man den ältesten Fonds (Reservefonds, Krisenfonds und den Schuldentilgungsfonds) nicht einmal mehr die Zinsen gutgeschrieben hat, haben sie seit Ende 1974 um rund 25 Pro-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Alpiner Ski-Weltcup 1983: Schweizer Triumph

Der Schweizer Höhenflug im Ski-Weltcup hält an: Pirmin Zurbriggen, Max Julen und Jaques Lüthy feierten gestern beim Riesenslalom in Adelboden einen dreifachen Triumph und beendeten damit gleichzeitig die Erfolgsserie des Schweden Ingemar Stenmark (Rang 7), der seit 1979 in Adelboden stets gewonnen hat. Mit 1,26 Sekunden Rückstand auf den Sieger Zurbriggen, der sich mit dem vierten Weltcup-Sieg seiner Karriere mit 103 Punkten auch an die Spitze des Weltcup-Gesamtklassments setzte, plazierte sich der Liechtensteiner Andreas Wenzel auf dem 6. Rang.

Dank einer Superfahrt im zweiten Durchgang setzte sich die Amerikanerin Tamara McKinney beim gestrigen Damen-Weltcup-Slalom in Davos noch an die Spitze, gefolgt von der wiedergewonnenen Schweizerin Erika Hess und der Französin Perrine Pelen. Hanni Wenzel, nach dem ersten Durchgang noch Zweite, rutschte auf den fünften Rang zurück, ihrer jüngeren Schwester Petra hingegen gelang eine Verbesserung vom neunten auf den siebten Schlussrang. Ursula Konzett schied gestern frühzeitig aus.

Bewegung in den staatlichen Reserven

Fondseinlagen und Fondsentnahmen gemäss Landesvoranschlag für 1983

Gemäss Landesvoranschlag 1983, welcher in der Parlamentssitzung vom 15. Dezember 1982 verabschiedet wurde, sind u. a. auch die Fondseinlagen und die Fondsentnahmen für das Jahr 1983 detailliert aufgeführt. Wenn wir das Total der Einlagen auf diese «Reservekonten» mit dem Gesamtergebnis der Entnahmen vergleichen, so ergibt sich laut Voranschlag ein Überschuss an Entnahmen von 8,1 Millionen Franken, welche der Laufenden Rechnung des Staatshaushaltes zugeführt werden. Um den geneigten Leser einen besseren Überblick über diese Bewegung in den Reserven des Staates zu geben, haben wir die Fondseinlagen und die Fondsentnahmen nachstehend im Detail aufgeführt:

Einlagen in Fonds

Investitionsfonds 17,5 Millionen Franken; Landschäftlicher Armenfonds (Bussen und Zinsen) 440 000 Franken; Hilfsfonds für nichtversicherbare Elementarschäden (Gewinnanteil

Landeslotterie) 350 000 Franken; Tierseuchenfonds (Beiträge, Zinsen, Verkaufserlöse) 140 000 Franken; Eigenheim-Wohnbaufonds (Aufnung, Rückzahlungen, Zinsen) 7 Millionen Franken; Studiendarlehensfonds (Aufnung, Rückzahlungen, Zinsen) 850 000 Franken; Alters-, Kranken- und Invalidenfonds (Einbürgerungstaxen) 10 000 Franken; Fonds für Unfallverhütung im Strassenverkehr (Prämieinnahmen) 40 000 Franken; Medienfonds (Nettoertrag aus Konzessionsgebühren) 748 000 Franken; Milchqualitätsfonds (Ertrag aus Qualitätsabzügen) 12 000 Franken. Demgegenüber stehen

Entnahmen aus Fonds

Investitionsfonds (für Finanzierung eigener Investitionsvorhaben) 26,5 Millionen Franken; Tierseuchenfonds (für Seuchenbekämpfung) 185 000 Franken; Eigenheim-Wohnbaufonds (für Darlehensgewährungen) 7 Millionen Franken; Studiendarlehensfonds (für

Darlehensgewährungen) 850 000 Franken; Fonds für Unfallverhütung im Strassenverkehr 30 000 Franken; ALV-Garantiefonds (für Staatsbeitrag) 100 000 Franken; Landschäftlicher Armenfonds (für Baukostenbeitrag Pflegeheim Triesen) 500 000 Franken; aus Milchqualitätsfonds (für Qualitätsverbesserung) 5000 Franken.

Ergibt total 35 170 000 Franken Entnahmen. Diesen stehen Einlagen in Höhe von 27 090 000 Franken gegenüber, so dass in der Differenz 8,1 Millionen Franken Mehrentnahmen für 1983 budgetiert sind.

Diese 8,1 Millionen Franken Mehrentnahmen aus den staatlichen Fonds dienen zur Abdeckung des Ausgabenüberschusses in der Laufenden Rechnung für das Jahr 1983. Inwieweit diese Zahl am Ende nach unten korrigiert werden kann, wird am Ergebnis der Landesrechnung für 1983 (in der Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben) gemessen werden müssen.